

18. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 1. Juni 1949.

348/J

A n f r a g e

der Abg. W i m b e r g e r, A i g n e r, Leopold W o l f, S e i l i n g e r
und Genossen

an den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau,

betreffend die Vergebung der Granitlieferung bei der Neutrassierung der
Bundesstrasse nächst Melk.

-.--.-

Bei der Vergebung der Granitlieferung zur Neutrassierung der
Bundesstrasse bei Melk wurde, wie den Abgeordneten aus der Presse bekannt
ist, durch das Handelsministerium dem Granitunternehmer Herrn Kapsreiter
aus Schärding der Auftrag zur Lieferung von 6.000 Tonnen Granit, d. s.
ca. 300 Güterwaggons, erteilt. Die Granitbrüche des Mühlviertels befinden
sich teilweise in einer schweren Absatzkrise. Beispielsweise vergibt die
Gemeinde Wien, obwohl sie eigene Granitwerke besitzt, um diese Krise
abzuschwächen, Aufträge auch an private Mühlviertler Steinindustrielle und
erbringt dadurch den Beweis ihrer sozialen Einstellung.

Herr Kapsreiter wurde auch, wie den Abgeordneten bekannt ist,
bei der Lieferung des tschechischen Granitauftrages durch das Handels-
ministerium insoferne bevorzugt, als ihm damals der Hauptauftrag erteilt
worden ist. Die Abgeordneten geben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, dass
auch diesmal wieder Herr Kapsreiter den Auftrag bekommen hat, was umso
unverständlicher ist, weil der Transport von den Mühlviertler Brüchen nach
Melk bedeutend kürzer ist als der von den Schärddinger Brüchen.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundes-
minister für Handel und Wiederaufbau die nachstehende

A n f r a g e:

Welche Erklärung kann der Herr Bundesminister über die Vergebung dieses
Auftrages geben und was gedenkt der Herr Bundesminister zu unternehmen,
um der Mühlviertler Steinindustrie entsprechende Aufträge zu sichern?

-.--.-.